Dienstag, 25 März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7819. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die **Danziger Zeitung** für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro II. Quartal 1873 1 Rℓ 20 Sgr.; für Danzig inclusive Bringerlohn 1 Rℓ 22½ Sgr. Abgeholt kann die Zeitung werden für 1 Rℓ 15 Sgr. pro Quartal:

Langgarten No. 102 bei Hrn. **Gustav R. van Dühren.**
Glockenthor No. 5 bei Hrn. **E. Funck.**
2. Damm No. 3 bei Hrn. **Albert Kleist.**
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. **Bäckermeister Trosiener.**
Matzkauschegasse No. 5b bei Hrn. **Haase.**
Neugarten No. 22 bei Hrn. **Töws.**
Kohlenmarkt No. 22 bei Hrn. **Alb. Teichgräber.**
Kürschnergasse bei Hrn. **Hubert Gotzmann.**
Poggenpfuhl 32 bei Herrn **M. Schmult.**

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 24. März, 7 Uhr Abends.

Berlin, 24. März. Der **Reichstag** genehmigte in zweiter Berathung das Gesetz, betr. die Rechtsverhältnisse des Reichsbeamten, ebenso die Vorlage, betr. die Etatsüberschreitungen bei den übertragbaren Fonds der Marineverwaltung in den Jahren 1867 bis 1871. Bei der Discussion über die Conventionen mit Frankreich, betr. die Zahlung des Restes der Kriegskostenentschädigung und die Räumung des französischen Gebiets schlug Präsident Simson unter dem Beifall des Hauses vor, zu erklären, daß der Reichstag mit größter Befriedigung das bezügliche Schreiben des Reichskanzlers entgegengenommen habe. Fürst Bismarck dankte für diese Anerkennung. Der Ausdruck des Dankes seitens der Mehrheit der Volksvertretung sei die höchste Befriedigung für den Staatsmann, für ihn eine Ermuthigung für fernere Arbeiten und Arznei für die Schwächen, mit denen er bei Erfüllung seines Dienstes zu kämpfen habe.

Deutschland.

× **Berlin**, 23. März. Die Physiognomie des deutschen Parlamentes ist noch nicht belebt. Ist es der Mangel an Vorlagen, oder die Diätenlosigkeit, die den Reichstagssaal so schwach bevölkert sein lassen, daß jeder Namensaufruf constatiren würde, die Versammlung sei beschlußunfähig? Man sagt uns, daß dieser bedenkliche Zustand selbst die Herren am grünen Bundesrathstische zum Nachdenken aufgefordert habe. Vertraulich wurde geäußert, daß die Mehrheit der Bundesbevollmächtigten die Autorisation ihrer Regierungen zur Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten erhalten würde, sobald die Präsidialregierung einem solchen Antrage zustimmte. Es wurden Vergleiche gezogen zwischen den vollzähligen Sitzungen des preußischen Abgeordnetenhauses und den öden Bänken des Reichstages, die nicht zu Gunsten der Volksvertretung Deutschlands ausfielen. Darüber ist man sich auch außerhalb des Bundesrathes im Klaren, daß bis zu den Osterferien kein neuer Zuzug mehr zu hoffen ist, und daß von den Anwesenden noch ein guter Theil abreisen wird. Folge dieses Zustandes ist, daß die legislatorische Arbeitslast auf der Hälfte der Reichstagsmitglieder ruht. Von diesen werden Einzelne in drei oder mehr Commissionen geschickt, und es darf nicht Wunder nehmen, wenn sie nur lässig ihre Pflicht erfüllen. Für jene, die zu Hause bleiben, existirt nur ein schwacher moralischer Druck, keine Verpflichtung, wie jene des Abgeordneten, der seine drei oder fünf Thaler redlich abzusitzen hat. Auch von der Rechten sagt man uns mit melancholischem Hinblick auf die Lücken in ihren Reihen, daß dem Reichskanzler nichts übrig bleiben werde, als von seinem Correctiv des allgemeinen Stimmrechtes zurückzukommen, wenn er nicht bei den Wahlen eine gewaltige Agitation gegen das diätenlose Parlament heraufbeschwören will. — Der Abg. **Bebel** hat dem Vernehmen nach von Hubertsburg ein Gesuch um vorläufige Entlassung an die sächsische Regierung gerichtet, um den Sitzungen des deutschen Reichstages beiwohnen zu können. Sächsische Abgeordnete nehmen an, daß ihre Regierung das Gesuch bewilligen werde, nachdem der Reichstag die Giltigkeit der Wahl Bebels ausgesprochen habe.

△ **Berlin**, 23. März. In der Reichstags-Commission zur Berathung des **Preßgesetz**-Antrages hat der Vorsitzende Abg. Dr. Völk den Abg. Dr. Biedermann zum Referenten und den Abg. v. Helldorf zum Correferenten ernannt; ob dieselben Herren diese Function auch für das Plenum übernehmen werden, muß sich später ausweisen, hier und da werden die Berathungen über diese hochwichtige Materie nicht für erfolglos gehalten. — Die Minister der Bundesstaaten, welche stimmführende Mitglieder ihrer Regierungen im Bundesrathe sind, haben sich jetzt sämmtlich in Berlin eingefunden und es steht nunmehr auch demnächst der Beginn der Berathungen über die **Justizgesetzgebung** in Aussicht. Man steht diesen Berathungen nicht mit besonders großen Erwartungen gegenüber und ist auf sehr lebhaften Widerspruch im partikularistischen Sinne vorbereitet, doch hofft man die entgegenstehende Meinung wenn nicht schon im Bundesrathe, so ganz sicher doch im Reichstage zu überwinden. — Der **Landeshaushaltsetat** von **Elsaß-Lothringen** wird in Ausgabe auf 42,628,365 Frc. 72 Ct., nämlich 34,081,331 Frcs. 97 Ct. an fortdauernden, 8,547,033 Frcs. 75 Ct. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, in Einnahme gleichfalls balancirend auf 42,628,365 Frcs. 72 Ct. festgestellt. Auch diese Angelegenheit wird demnächst noch den Bundesrath beschäftigen. Ueberhaupt wird die Etatsberathung in Kurzem hauptsächlich den Bundesrath in Anspruch nehmen. Zu vielen Etats-Gruppen sind **Nachtrags-Etats** erschienen, so auch zu dem Etat der **Marineverwaltung** um den Betrag von 31,995 Rℓ. Aus den Erläuterungen hierzu geht hervor, daß für das laufende Jahr u. A. die Summe von 2300 Rℓ. Behufs Abhaltung einer 14tägigen Uebung für die **Marine-Reserven** und die nicht zum activen Dienst einberufenen Marinemannschaften gefordert werden. Das Inslebentreten dieser Uebungen kann füglich nicht länger hinausgeschoben werden, da die Reservematrosen noch der Ausbildung an den in den letzten Jahren in die Marine neu eingeführten Schiffsgeschütze bedürfen. Bei der Seeartillerie-Abtheilung werden in Stelle der Vorträge über Artillerie-Wissenschaft ꝛc. den der Marine angehörigen Schülern der Oberfeuerwerker-Schule der Armee Vorträge über **Schiffs-Artillerie** und andere Fachdisciplinen gehalten, welche, da geeignete Lehrkräfte nicht zur Verfügung stehen, einem zur Admiralität commandirten Feuerwerks-Lieutenant übertragen worden sind.

* Der bereits gestern erwähnte **Wahlaufruf** des Vorstandes der **Fortschrittspartei** lautet vollständig wie folgt:

„Das Mandat, welches wir von unsern Wählern zu einer Zeit empfangen hatten, als das deutsche Heer noch nicht die letzten seiner zahlreichen Siegeskränze erkämpft hatte, wird bald erledigt sein. In wenigen Monaten werden Neuwahlen ausgeschrieben werden müssen, und zum ersten Male nach ihrer Heimkehr werden auch die Sieger berufen sein, an dem friedlichen und doch nicht minder ernsten Kampfe an der Wahlurne Theil zu nehmen. Darum möge das ganze Volk bei Zeiten sich rüsten in wahrer Erkenntniß dessen, was dem Vaterlande noth thut, und in strenger Erfüllung der Pflicht, welche dem Bürger obliegt, damit ein der großen Opfer würdiger Neubau unseres Staats-Wesens geschaffen werde.

Wähler! Die großen Ziele, welche die deutsche Fortschrittspartei seit ihrer Gründung verfolgt hat, sind noch lange nicht erreicht. Indeß ist Manches davon schneller verwirklicht worden, als selbst wir gehofft hatten, und wer die Lage der öffentlichen Angelegenheiten vor 12 Jahren mit der gegenwärtigen vergleicht, der wird zugestehen müssen, daß die stattgehabten Veränderungen mehr unserem Programm, als dem unserer Gegner entsprechen.

Der Gedanke der deutschen Einheit, den wir von Anfang an aufgenommen und gegen Angriffe und Verdächtigungen der damaligen Regierungspartei geschützt haben, ist jetzt in Kaiser und Reichstag verkörpert. Gleichmäßige Rechtsinstitutionen in freiheitlichem und humanem Geiste aufgestellt, beginnen sich über ganz Deutschland auszubreiten. Der materielle Verkehr, fast auf allen Gebieten von hemmenden Schranken befreit, pulsirt in einer Kraft und Lebendigkeit, welche die Sicherheit gewähren, daß auch gewisse beunruhigende Erscheinungen des Augenblicks bald werden überwunden werden.

Aber noch fehlen den Institutionen des Reiches die wichtigsten Bürgschaften. Selbst die Organisation der höchsten Verwaltungsämter im Reiche kann nur als eine provisorische betrachtet werden. Es wird langer und ernster Arbeit bedürfen, um die Lücken der Reichsverfassung und der Reichsgesetzgebung im Sinne einer wahrhaft constitutionellen Entwickelung auszufüllen.

Auch der preußische Landtag hat Fortschritte der Gesetzgebung zu verzeichnen, wie sie keine frühere Legislaturperiode aufzuweisen hat. Das Budgetrecht wird regelmäßig gehandhabt und hat durch das Oberrechnungskammergesetz eine sichere Unterlage gewonnen. In der Steuergesetzgebung sind die ersten Schritte auf dem Wege einer Reform geschehen, welche einerseits eine gerechtere Vertheilung der Steuern und eine Entlastung der am schwersten bedrückten Volksklassen, andererseits eine den jeweiligen Verhältnissen mehr entsprechende Bemessung der Steuerquoten herbeiführen muß. Der Realcredit hat durch die Ordnung des Grundbuchwesens eine neue Sicherheit erlangt.

Die Nothwendigkeit einer Kräftigung der Selbstverwaltung und einer weiteren Decentralisation wird jetzt auch officiell zugestanden: in verschiedenen Richtungen ist schon gegenwärtig durch die Gesetzgebung die polizeiliche und bevormundende Thätigkeit des Staates eingeengt worden, und die neue Kreisordnung wird sicherlich das Verdienst haben, die Schranken des Feudalismus niedergebrochen und den thätigen Elementen des Volkes in der Verwaltung des Kreises freie Bahn geöffnet zu haben. Schließlich sind auch auf dem Gebiete der humanen und individuellen Entwickelung einige große Schritte vorwärts gethan. Die Schulregulative sind gefallen. Unter der entscheidenden Mitwirkung unserer Partei hat die Regierung das Gesetz über die Schulaufsichtsbehörden durchgesetzt, und in der langen Reihe der Kirchengesetze wird der definitive Bruch mit jenem verwerflichen System der gegenseitigen Versicherung zwischen der Beamtenherrschaft im Staate und der Priesterherrschaft in der Kirche, welches so lange unsere Entwickelung daniedergehalten hat, besiegelt werden.

Es giebt wenige unter diesen Gestaltungen, welchen unsere Partei ohne Bedenken ihre Zustimmung ertheilen konnte. Sie hat s. Z. versucht, diejenigen Abänderungen der Gesetze zu erzielen, welche sie für erforderlich hielt. Aber obwohl sie dabei nur zu oft unterlegen ist, so hat sie es doch als eine Nothwendigkeit erkannt, im Verein mit den anderen liberalen Parteien die Regierung **in einem Kampfe zu unterstützen, der mit jedem Tage mehr den Charakter eines großen Culturkampfes der Menschheit annimmt.**

Die Fortschrittspartei ist darum keine Regierungspartei geworden. Sie ist eine Partei unabhängiger Männer, welche keinerlei Verpflichtungen gegen die Regierung oder gegen einzelne Mitglieder derselben haben. Ihr Programm war und ist ein rein sachliches. Aber sie wird über ihren einzelnen Forderungen nie vergessen, daß es die höchste Aufgabe des Staates ist, seinen Bürgern innerhalb der gesetzlichen Schranken dasjenige Maß individueller Freiheit und diejenigen Mittel der Bildung zu sichern, welche es ihnen möglich machen, an der allgemeinen Culturbewegung der Menschen Theil zu nehmen, und sie wird jede einzelne Maßregel der Gesetzgebung und der Verwaltung danach beurtheilen, ob sie dieser Aufgabe förderlich oder hinderlich ist.

Wähler! Neue Ordnungen für die Provinzen und Gemeinden im Sinne der Selbstverwaltung müssen festgestellt werden. Große Entscheidungen auf dem Gebiete der Schule und der Kirche stehen bevor; insbesondere wird für lange Zeit entschieden werden, ob in der künftigen Kirchenverfassung der Gemeinde die ihr gebührende Stellung zu Theil werden soll. Sorgt daher durch die Wahl unabhängiger und wahrhaft freisinniger Männer dafür, daß diese Entscheidungen nicht gegen die Freiheit, nicht gegen die Bildung, nicht gegen die edleren Ziele der Menschheit ausfallen."

Bonn, 21. März. Der von dem Militär-Fiscus gegen den hier lebenden **Major Vogel** angestrengte Proceß wegen Entschädigung für die während des letzten Krieges im Gefangenen-Lager zu Wahn **gestohlene Kriegskasse** gelangte gestern beim hiesigen Landgerichte zum Austrag. Der Genannte wurde zur Zahlung von 15,261 Thalern und Tragung der Kosten verurtheilt, weil das Gericht der Ansicht war, daß die der Aufsicht des Verklagten unterstellte Kasse von diesem besser hätte bewahrt werden müssen. Das Urtheil erregt um so größeres Aufsehen, als die vorgesetzte Militärbehörde des Majors denselben seiner Zeit von aller Verantwortung wegen jenes Diebstahls freigesprochen hat und man jüngst in Köln den Dieben auf die Spur gekommen ist. Major Vogel beabsichtigt, die Angelegenheit durch alle Instanzen zu verfolgen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. März. Das österreichische Cabinet hat von der Deputation, welche unter Führung eines österreichischen Fürsten **Liechtenstein** das Herz des heiligen Vaters mit einer Reihe wohlgefällig aufgenommener Schmähungen der gröbsten Sorte gegen den König von Italien zu erfreuen sich gedrungen gefühlt, Anlaß genommen, in Rom eine doppelte Erklärung abzugeben, im Quirinal seinem lebhaften Bedauern Ausdruck zu leihen, daß gerade ein Oesterreicher sich zu solchem Mißbrauch des Gastrechts hinreißen lassen, im Vatikan aber sein eben so lebhaftes Bedauern zur Kenntniß zu bringen, daß es, um sich nicht sicheren Mißdeutungen auszusetzen, nicht mehr in der Lage sein werde, seine bisherige Mittlerrolle zwischen dem heiligen Stuhle und Italien fortzuführen, sondern daß es dem heiligen Stuhl fortan die Vertretung seiner Interessen ganz und allein überlassen müsse.

Frankreich.

Paris, 22. März. Laut „Avenir National" soll der französische Unterhändler Ozenne aus Rom gemeldet haben, daß die italienische Regierung die Betreffs der Modification des Handelsvertrages gemachten Anträge angenommen hat. — „Republique Francaise" behauptet im Widerspruche mit den umlaufenden Gerüchten, daß der Bericht des Generals Rivière förmlich darauf antrage, den Marschall Bazaine vor das Kriegsgericht zu stellen. — Wie verlautet, wird nicht Thiers, sondern Dufaure in der Discussion über die Petition des Prinzen Napoleon das Wort ergreifen. Die Regierung nimmt die von der Commission vorgeschlagene Tagesordnung nicht an. — Ungeachtet der großen Waffenfabriken, welche die französische Regierung besitzt, wird dieselbe doch einen Theil der neuen Kanonen und Gewehre von der Privatindustrie anfertigen lassen. Wie es scheint, findet Thiers, daß, falls man sich auf die Militär-Etablissements beschränkt, die Arbeiten sich zu sehr in die Länge ziehen würden. — Heute wurde in Versailles eine Ausstellung von Gemälden, welche Episoden aus der Belagerung von Paris darstellen, zum Besten der Elsaß-Lothringer eröffnet.

Spanien.

Barcelona, 21. März. Die **catalonischen Arbeiter** treten mit ihrer alten Forderung hervor, daß der Staat ihnen Arbeit schaffe, daneben auch die Verkürzung der Arbeitszeit und die Erhöhung

---

Simonie in England.

Trotz der Reformation wuchert das Laster der Simonie noch immer, noch heutigen Tages auf dem Boden der englischen Hochkirche fort. Bekanntlich war es in England keineswegs die Krone allein, die zur Zeit der Reformation das Kirchen-Patronatsrecht erwarb, sondern ein beträchtlicher Antheil davon fiel an die hohe Geistlichkeit, an die Aristokratie, an die Universitäten und sonstigen Corporationen. Krone und Corporationen nun folgen bei der Ausübung dieser Rechte ihrem Gutdünken, ohne weitere Vortheile zu genießen, als diejenigen, welche ein werthvolles Patronatsrecht naturgemäß mit sich bringt. Mit den Privat-Patronen dagegen ist es anders. Es ist ein offenbares Geheimniß, daß eine große Anzahl von Privat-Patronen mit ihren Patronatsrechten einen regelmäßigen Handel treiben, daß ein regelmäßiger Markt für die Versteigerung dieser Patronatsrechte, die Versteigerung der Anwartschaft auf Pfründen und Pfarrstellen, besteht. Eine solche öffentliche Versteigerung nun fand einmal wieder statt am 27. Februar des laufenden Jahres, und zwar in dem „Auctionsmarkt" der City von London, in der Nähe der Bank von England. Der Zutritt stand Jedem ohne Unterschied frei; das Rostrum des Auctionators trug ein Placat mit der betreffenden Anzeige; gedruckte Circuläre, die sämmtliche Details enthielten, wurden vertheilt, und nach einigem Warten erschien um halb zwei Uhr Nachmittags des genannten Tages ein alter, wohlwollend aussehender Herr mit weißen Haaren in dem Rostrum und eröffnete die Verhandlungen mit einer wohlgesetzten Rede, worin er die Vorzüge der zu versteigernden Patronatsrechte auseinander setzte. Es handelte sich zunächst um die Versteigerung der kleinen Pfarre von Dodbrooke in Süd-Devonshire, die ein reines Einkommen von 219 Pfund Sterling abwirft, abgesehen von „einem hübschen Pfarrhause mit sechs Schlafzimmern und einem Ankleidezimmer". Die Kirche accommodirt 400 Leute, die Bevölkerung beträgt 1800 Seelen; es sind gute Schulen in der Nähe und, was noch wichtiger, gute Gesellschaft und — nicht mehr als Eine Capelle einer dissentirenden Secte. Dies Alles und Anderes trägt der wohlwollend aussehende alte Herr halb geschäftsmäßig und halb salbungsvoll vor. Doch Eines bleibt noch zu erwähnen — statt des Besten kommt in diesem Falle das Schmachvollste zuletzt. Der gegenwärtige Pfarrer von Dodbrooke bestreitet nämlich, daß er, wie der Patron behauptet, schon 67 Jahre alt sei. Er erklärt in einem dem Auctionator mitgetheilten Protest, er sei erst 56jährig, also ein Mann, der sich außer Stande sieht, die ihm vorzeitig aufgedrängten Ehren des Alters zu acceptiren. O tempora, o mores! Der Patron versteigert also die Pfarre, während sie noch besetzt ist, und um ihren Werth zu erhöhen, macht er den gegenwärtigen Inhaber um eilf Jahre älter als er in Wahrheit ist! Der Auctionator kann diesen fatalen Umstand nicht verschweigen, und wie sich denken läßt, übt die Mittheilung auf die Kauflust der anwesenden Agenten (denn die Geistlichkeit wahrt wenigstens den äußern Anstand, indem sie in Person nicht zugegen ist) einen beträchtlich abkühlenden Einfluß aus. Das Bieten geht langsam und schläfrig vorwärts; endlich bleibt es, trotz aller Schmeichelkünste des wohlwollenden Alten, bei 940 Pfd. St. stecken. Mit Bedauern erklärt der Vorsitzende, die gebotene Summe sei zu gering, die Pfarre könne dafür nicht losgeschlagen werden; der Patron behalte sich seine Rechte vor. Die Pfründe von Dodbrooke ist also noch zu haben. Aber ihre Versteigerung war nur das Vorspiel zu größeren Dingen. Der Preis, um den es sich eigentlich handelte, um dessenwillen eine Versammlung von etwa hundert Agenten sich in dem Auctionsmarkt der City von London vereinigt hat, ist nicht die kleine Pfarre von Dodbrooke. Die Oberpfarre der Seestadt **Falmouth** soll versteigert werden — von Decans-, Bischofs- und Erzbischofsstellen abgesehen, eine der einträglichsten Pfründen in England: 1700 Pfd. St. jährliches Einkommen! Wahr ist es, auch in diesem Falle ist der Pfarrer noch am Leben; aber hinsichtlich seines Alters herrscht keine Meinungsverschiedenheit. Er wird thatsächlich im März des laufendes Jahres sein 76. Jahr vollenden. Der März, wie man weiß, ist nahe, und eine Vacanz kann schwerlich sehr ferne sein. Der ehrwürdige Alte bemerkt, daß die Oberpfarre von Falmouth durch eine Parlamentsacte aus dem Jahre 1683 dotirt worden, worin dem Pfarrer und dessen Nachfolger „auf immer" ein Anrecht auf einen Theil der Verdienste der Einwohner zugesagt worden, der erhoben werden solle in Gestalt einer Taxe von 16 Pence pr. Pfund Sterling „auf alle Häuser, Läden, Waarenhäuser, Keller und Außengebäude, die in der Stadt gebaut seien oder gebaut werden möchten." Es liegt auf der Hand, daß der Ertrag einer solchen Taxe zunehmen muß mit dem Wachsthum der Stadt, also an Werth fortwährend noch steigen wird. Außerdem sind Zehnten da und Stolgebühren und ein Fonds zur Erhaltung des Pfarrhauses, und endlich — last not least — der „Leuchthauszoll vom Schwarzen Felsen", das heißt das Recht des Pfarrers, auf jedes Küstenfahrzeug einen Zoll von zwei Schilling und auf jedes sonstige Schiff, welches an dem Leuchthaus auf besagtem „Schwarzen Felsen" vorbeifährt, einen Zoll von zwei Shilling und sechs Pence zu erheben — fürwahr, eine werthvolle Pfründe! Die Stadt Falmouth selbst, so scheint es, hegt den Gedanken, das Patronat über diese Pfarre zu kaufen und der Meinung des wohlwollenden Auctionators zufolge ist das ein guter Gedanke; denn jene Taxe, unbequem, wie sie sein mag, kann, so erklärt er, nie ohne gehörige Compensation abgeschafft werden. „Und nun, meine Herren, was soll ich sagen?" — Der Redner macht eine Pause — keine Antwort. Er versucht seine Ueberredungskunst von neuem; endlich fängt er selbst an mit einem Gebot von 6000 Pfd. St., dem endlich eine der versammelten Agenten mit 6100 Pfd. St. folgt. Doch es ist unnöthig, den schmachvollen Vorgang zu Ende zu beschreiben. Es genügt, zu sagen, daß auch für die Oberpfarre von Falmouth nicht genug geboten wird und daß der Auctionator schließlich mit einem Gebot von 10,000 Pfd. St. dem Patrone seine Rechte reservirt. Das Erstaunliche und Unerhörte ist, daß solche Auctionen stattfinden und stattfinden dürfen. Schon diese einzige Thatsache wäre hinreichend, jene Agitation für die Entstaatlichung der Hochkirche zu erklären und zu rechtfertigen, die in England von Jahr zu Jahr weiter um sich greift. Aber noch viele andere Mißbräuche machen eine solche Maßregel früher oder später unvermeidlich. Und sehr richtig bemerkte das Witzblatt „Punch" in Hinsicht auf die hier beschriebene Auction: Wenn man noch von manchen solchen Versteigerungen höre, so werde es auch bald von der Hochkirche heißen, wie von anderen versteigerten Gegenständen: „Sie geht, sie geht, sie ist gegangen."

der Löhne gewährleiste. „Arbeit für alle, die keine haben!“ ist leicht auf ein Programm gesetzt, aber den größern Staat hat man noch nicht erfunden, der die Forderung erfüllen kann. Doch das kümmert die Leute nicht, die am Sonntag in Reus den großen Aufzug veranstalteten und, nachdem sie sich durch die Reden der Bürgerinnen Maria Perelló und Josefa Sado hatten anfeuern lassen, dem Bürgermeister das betreffende Programm zur Beförderung an die Regierung der Republik einhändigten. Die „Bürgerinnen“ beschränken sich aber nicht auf die wirthschaftlichen Fragen. In derselben Stadt Reus hat die unter dem Namen Marieta bekannte Volksrednerin eine feurige Ansprache gehalten, worin sie die Bewaffnung der Frauen verlangte. Es würde kaum der Mühe werth erscheinen, derartige Ueberschwänglichkeiten zu verzeichnen, wenn nicht eben jetzt auch die tollsten Dinge in Spanien möglich, die hirnverbranntesten Vorschläge ausführbar wären.

Amerika.

Nachrichten aus Mexiko zufolge hat eine 2- bis 3000 Mann zählende Aufrührerschaar unter Anführung des Obersten Martinez, eines der namhaftesten Offiziere Lozada's, die Stadt Rosario, nur eine Stunde von dem besuchten Hafenorte Mazatlan entfernt, in Besitz genommen. Die Bundestruppen, 300 Mann Infanterie und 500 Mann Cavallerie, marschirten sofort gegen den 2000 Mann starken Feind. Es kam zum Handgemenge mit Bayonnetten und Seitengewehren und die Aufrührer wichen. Auf beiden Seiten blieben viele Todte und Verwundete. Die siegreiche Cavallerie verfolgte die Fliehenden.

Danzig, den 25. März.

Schw. Aus dem Kreise Pr. Stargardt, 23. März. Viele der katholischen Geistlichen unseres Kreises (es giebt auch sehr rühmenswerthe Ausnahmen) und diejenigen, welche von ihnen zunächst beeinflußt werden, geben sich alle Mühe, die katholischen Bewohner gegen die Regierung und die Niemci (Niemiec heißt bei ihnen zugleich Deutscher und Protestant) in Aufregung zu bringen. Die neuen kirchlichen Gesetze werden als brutale Eingriffe in die Rechte der katholischen Religion bezeichnet, als lokaler und besonders wirksamer Beweis wird die nach dem Gesetz über die Vorbildung der Geistlichen bevorstehende Aufhebung des Knabenconvicts zu Pelplin angeführt, in welchem die Söhne der katholischen Bauern schon von früher Jugend an zu künftigen Geistlichen gedrillt werden. Die drohende Aufhebung wird als eine offene Beraubung einer Sache dargestellt, welche die Regierung gar nichts anginge. Die Anstalt zu einer öffentlichen Schule nach den gesetzlichen Vorschriften umzugestalten, worauf die Regierung sicher gern eingehen würde, wird von katholischer Seite perhorrescirt, weil man die Gemüther mehr aufzuregen hofft, wenn das Convict ganz eingeht, wenn zu dessen Schließung womöglich ein Gewaltact provocirt werden kann. Die Agitationen werden immer stärker. In dem Dorfe S., einem der größten unseres Kreises, befindet sich seit einiger Zeit bei dem katholischen Pfarrer K. dessen Bruder, ein Exstudent, der an den in der Pfarrei beschäftigten Wirthschafter vor kurzer Zeit die Aufforderung richtete, er möge sich mit einem Doppelgewehre versehen und den Knechten den Befehl geben, ihre Sensen gut in Stand zu setzen; es werde nächstens losgehen gegen die Niemci, deren Unverschämtheit nicht länger ertragen werden könne. Der Wirthschafter, ein einfacher Mann von polnischer Herkunft, antwortete, er habe dem König als Soldat gedient und schieße nur, wenn sein König es befehle. Bei einem Zerwürfnisse brachte der Wirthschafter die Sache bei dem Schulzen des Ortes zur Anzeige, der dieselbe zur Kenntniß seiner amtlichen Vorgesetzten brachte. Dieser Fall ist ein kleines Beispiel, daß auch das polnische Volk in seiner großen Mehrheit ruhig und vernünftig ist, und daß es nur auf künstlichem Wege möglich ist, dasselbe zu religiösen Zwecken aufzuregen. Wir glauben darum auch, daß dies vorläufig nicht gelingen wird; wir fürchten aber, daß bei Gelegenheit der im Herbste stattfindenden Wahlkämpfe so viel Agitationsmittel angewendet werden, daß wir uns auch auf Schlimmeres gefaßt machen müssen. Als der erwähnte Pfarrer K. vor einiger Zeit in unsern Kreis versetzt wurde und sich den Königlichen Beamten vorstellte, hob er diesen gegenüber in auffallender Weise seine deutsche und regierungsfreundliche Gesinnung hervor, seine Handlungen zeigten aber nur zu bald das gerade Gegentheil. Er ist einer der gefährlichsten Agitatoren, der aber so klug ist, Andere in das Feuer zu schicken und sich selbst mit der unschuldigsten Miene von der Welt zu rechter Zeit zurückzuziehen.

Vermischtes.

* Am Freitag, den 21. d. Mts. starb in Preßburg die Fürstin Sarolta Auersperg, die Schwägerin des Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg und Schwester des ungarischen Ministers des Innern Grafen Szapary, an den Folgen der am 19. Januar erlittenen Brandwunden. Ihre Tochter, Prinzessin Anna, welche sich von den Brandwunden schon einigermaßen erholt hatte, verfiel in Folge des Todes ihrer Mutter wieder in ein hitziges Fieber.

— Die Erbauung von Leuchtthürmen in allen russischen Meeren soll nach einem im Marine-Ressort entworfenen Project allmählig stattfinden; sie hat 1872 begonnen und wird 1885 beendigt sein. Im Laufe der drei ersten Jahre sollen die Arbeiten in dem Baltischen, Schwarzen, Asowschen und Kaspischen Meere ausgeführt werden und 1875 im Weißen Meere beginnen. Außerdem beabsichtigt man, auf 5 Jahre einen Credit von 100,000 R. jährlich zur Erbauung der Leuchtthürme im Nördlichen Eismeere und im Stillen Ocean zu erbitten. Die Summen, welche das Marine-Ressort zur Ausführung dieser Arbeiten bestimmt hat, sind sehr bedeutend.

* Die Prämin des „Lahrer Hinkenden Boten“ für 1873 vertheilen sich wie folgt; 100 Rℓ. 417,732 Rℓ., 60 Rℓ. 129,527, 50 Rℓ. 876, 40 Rℓ. 42,215, 35 Rℓ. 68,493, 30 Rℓ. 596,054, 25 Rℓ. 33,649, 20 Rℓ. 674,301 und 10 Rℓ. 281,168.

Königsberg, 22. März. [Spiritus.] Wochen-Bericht. (v. Portatius & Grothe.) Spiritus hat weiter im Preise nachgeben müssen. Der Abzug nach der Provinz war überaus geringfügig. Die Furcht vor großen Frühjahrskündigungen, welche möglichenfalls einen Preisdruck herbeiführen können, machte die Käufer zaghaft, in Folge dessen Locowaare am Mittwoch mit 17¼ Rℓ. erlassen werden mußte. Die Notiz wurde zwar an der Freitagsbörse, nachdem sämmtliche Locowaare mit 17⅜ Rℓ. verkauft worden, durch die Manipulationen eines Maklers auf 17⅝ Rℓ. getrieben, doch blieb dieser Preis nur nominell. Die Frühjahrskündigungen werden voraussichtlich Montag ihren Anfang nehmen und ist es wenig wahrscheinlich, daß dieselben einen wesentlichen Preisdruck ausüben werden, da hier gute Meinung für Spiritus herrscht und Händler wie Destillateure sich zur Aufnahme der an den Markt kommenden Kündigungen rüsten. Für spätere Termine war gute Frage, doch kam es wieder nicht zu Umsätzen, da Abgeber ungleich höhere Forderungen stellten, als Käufer bewilligen wollten. — Wir notiren heute für Loco 17⅝ Rℓ., Frühjahrslieferung 17¾ Rℓ., Mai-Juni 18⅛ Rℓ., Juni-Juli 18⅜ Rℓ., Juli-August 19¼ Rℓ. Gd.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 22. März. (Emil Salomon.) Bei lebhafterem Geschäft waren die Umsätze in Hypotheken sehr bedeutend. Es wurden sowohl kündbar, als auch unkündbar mit Amortisation größere Posten umgesetzt. Der Zinsfuß für erste pupillarische Stellen erhält sich unverändert auf 5%, zu welchem noch Geld übrig blieb. — Für zweite Hypotheken innerhalb der Feuerkasse in guten Stadtgegenden zu 6% Zinsen blieben Reflectanten für nicht zu große Posten. Offerten von ersten Hypotheken auf Rittergüter fehlen. Kreisobligationen sehr gefragt 5% bis 100½ Gd., 4½—92½ Gd.

Meteorologische Depesche vom 24. März.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparand	334,7	— 5,6	NNO	schwach	bedeckt.
Helsingfors	337,2	+ 0,7	W	mäßig	bedeckt.
Petersburg	336,4	— 3,1	SW	schwach	bedeckt, Schnee.
Stockholm	339,4	+ 0,6	W	schwach	fast heiter.
Moskau	333,3	—10,5	W	mäßig	heiter.
Memel	342,0	+ 0,4	W	mäßig	trübe.
Flensburg	340,2	+ 1,0	O	schwach	heiter.
Königsberg	342,1	— 2,4	W	schwach	heiter.
Danzig	342,0	— 2,9	NW	mäßig	heiter. Reif.
Putbus	339,8	— 0,2	SO	mäßig	heiter.
Stettin	341,8	— 1,6	OSO	mäßig	heiter.
Helder	339,2	+ 3,7	OSO	s. schw.	—
Berlin	339,9	— 0,2	O	schwach	völlig heiter.
Brüssel	337,8	+ 6,5	O	schwach	schön.
Köln	337,1	+ 5,9	SO	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	334,4	+ 6,0	O	lebhaft	bedeckt.
Trier	333,1	+ 2,8	NO	schwach	heiter.
Paris	337,8	+ 6,6	ONO	s. schw.	wenig bewölkt.

Wohl kein Fabrikat hat sich so schnell und allgemein die ungetheilteste **Anerkennung** erworben, wie der **berühmte Wein-Liqueur Honduro.** Dieser Liqueur ist nicht allein seines **ausgezeichneten Geschmackes** wegen so sehr geschätzt, sondern namentlich seine **stärkenden** und **kräftigenden Eigenschaften** haben ihn so allgemein beliebt gemacht. Für **Kranke** sowohl wie für **Gesunde** giebt es **kein besseres diätetisches** Hausmittel, als **diesen Liqueur** und benutzen wir daher gern diese Gelegenheit, um alle Leser auf die betr. heutige Annonce besonders aufmerksam zu machen.

Mein diesjähriges Preisverzeichniß über Blumen- u. Gemüsesamen, Pflanzen 2c. liegt zur unentgeltlichen Abnahme bereit in meiner Gärtnerei, Langefuhr 17, und in der Blumenhalle Reitbahn No. 13, woselbst auch Bestellungen angenommen werden.

M. Raymann,
Kunst- u. Handelsgärtner.

In meinem Ausverkauf

ist noch ein Pöstchen **Getreidesäcke** à 15—18 Sgr., die ich als besonders preiswerth (3 Scheffel Inhalt) bei Gratis-Signatur empfehle, desgleichen schwere Wollsäcke à 1 Rh. 10 Sgr. und eine größere Partie wollene Pferdedecken von 12 Sgr. bis 2½ Rh., die reell das Doppelte gekostet haben.

Herrmann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.

Räuchermittel

in allen gangbaren Sorten und schönster Qualität empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis d. Börse.

Als zuverlässigstes



Heilmittel



von **Spath, Schaale, Ueberbein, Hasenhacke, Piephacke, Blutspath, Gallen, Sehnenklapp, Drüsenverhärtung, Lämmerlähme** und ähnlichen Krankheiten bei Pferden und Vieh dient unzweifelhaft unsere

W. Neudorff's
Aachener Thermensalbe,

zusammengesetzt aus den Substanzen der weltberühmten Heilquellen Aachens, nach einer Analyse des Herrn Prof. J. v. Liebig. Genannte Schäden werden auch dann noch beseitigt, wenn sie bereits veraltet sind und alle bisher bekannten Mittel vergeblich angewendet waren. Atteste von Thierärzten, Pferdezüchtern 2c. werden auf Wunsch franco zugesandt.

1 Topf hinreichend zu einer Kur, 4 bis 6 Wochen dauernd, 2 Thlr. mit Gebrauchs-Anweisung. Niederlage in Danzig bei Herrn **Albert Neumann.**

Anstalt für künstl. Badesurrogate
von **W. Neudorff & C.** in Königsberg i. Pr.

Anerkannt u. empfohlen.

Prämiirt auf der Parif. Weltausstellung.

R. F. Daubitz'scher
Magenbitter,
fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19.
Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden.
Lager bei Herrn **Albert Neumann**, Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Bestätigt durch Dankschreiben von Privaten.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Rohe Fischblase

getrocknet, jeder Qualität, wird in Quantitäten per Cassa zu kaufen gesucht. Offerten mit **Muster** unter **O. V. 765** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Hamburg.

Oberschles. Steinkohlen,

den besten Englischen und Schottischen an Brennwerth vollkommen gleich, offerirt franco Danzig und aller Bahnstationen zwischen Bromberg und Königsberg in Wagenladungen von je 2 Last

F. W. Lehmann,
Danzig.

Alle Gattungen oberschlesischer Steinkohlen, zu den billigsten Preisen und in beliebigen Quantitäten, offerirt

Oesterr.
Kohlenverkehrsbank,
vormals
Muhr & Co.,
Kattowitz O.-Schl.

Zur Saat

offerire **Klee- und Grassämereien,** sowie **Saatgetreide** aller Art.

W. Wirthschaft.

Zur Saat

empf. **Sommerrübsen, Sommerroggen, späten Rothklee und schottischen Hafer**

Adolph Seligsohn,
Marienburg.

Berliner Börsen-Courier.

Alles, was man von einem grossen Börsenorgan fordern kann:

Vollständiges und sorgfältig bearbeitetes tabellarisches Material:
Courszettel, Verloosungslisten, Uebersichten der Eisenbahn-Einnahmen, **Zusammenstellung** der verschiedensten Resultate industrieller Unternehmungen etc. etc.

Sachverständige und unparteiische Urtheile über alle Erscheinungen auf dem Gebiete der Börse, des Handels und Verkehrs,
Umfassende Correspondenzen von allen Börsenplätzen,
Eingehende Erörterungen aller Handel und Verkehr in irgend einer Richtung tangirenden Schritte der Gesetzgebung und der Verwaltung

bietet der **„Berliner Börsen-Courier"** in vorzüglicher Weise. Für seine ganze Thätigkeit gelten als leitende Principien:

Strengste Unparteilichkeit, Gewissenhafteste Sorgfalt!

Ausserdem sucht der „Berliner Börsen-Courier" seinen Lesern nützlich zu sein durch briefliche Ertheilung von Rath über ihren Effectenbesitz und über in Aussicht genommene Erwerbungen. Die vielfache Benutzung, die der allmonatlich unserer Zeitung beigefügte

Fragebogen

findet, zeigt deutlich den Beifall, dessen sich diese Einrichtung erfreut.

Dass überdies der **„Börsen-Courier"** gleichzeitig eine vollständige politische Zeitung mit reichhaltigem Feuilleton ist und für seine Leser jede andere Tageszeitung entbehrlich macht, sei besonders für Diejenigen der Beachtung empfohlen, welche sich durch den **scheinbar billigen** Preis zur Anschaffung gewisser Börsenblätter verleiten lassen, welche das Publicum mit der grössten Unverschämtheit düpiren, indem sie Gutes und Schlechtes ohne Kritik begeifern.

Der **„Berliner Börsen-Courier"** erscheint wöchentlich 12 Mal: Sonntags in einer Morgen-, Montags in einer Abend-Ausgabe. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Zeitungs-Spediteure an. Der Vierteljahrspreis beträgt bei allen Postanstalten (auch bei den Berliner) 2 Rh. 20 Sgr. resp. 2 Rh. 25 Sgr. incl. Bringerlohn, bei den hiesigen Zeitungs-Spediteuren 2 Rh. 15 Sgr.

Die Expedition des **„Berliner Börsen-Courier",**
Berlin, Mohrenstrasse 24.

Westpreußische Eisenhüttengesellschaft.

Bilanz am 31. December 1872.

Activa.	Thlr.	sg	pf	Thlr.	sg.	pf
Grundstücks-Conto	—	—	—	35000	—	—
Gebäude-Conto	57600	—	—			
Abschreibung 3% pro Anno	432	—	—	57168	—	—
Fundament-Conto	54350	—	—			
Abschreibung 1% pro Anno	135	26	3	54214	3	9
Maschinen-Conto	155050	—	—			
Abschreibung 5% pro Anno	1938	3	9	153111	26	3
Utensilien-Conto	24007	23	6			
Abschreibung 7½% pro Anno	450	3	9	23557	19	9
Reparatur-Conto						
Bestand in Reservetheilen	—	—	—	4564	—	—
Betriebs-Materialien-Conto	—	—	—	3625	8	8
Fabrications-Conto						
Bestand in Fabrikaten u. Rohmaterialien	—	—	—	433002	6	—
Diverse Debitoren	—	—	—	36671	21	10
Cassa-Conto	—	—	—	1567	—	8
Cambio-Conto	—	—	—	8512	10	7
Bau-Conto	—	—	—	12902	12	4
	—	—	—	823896	19	10

Passiva.	Thlr.	sg.	pt	Thlr.	sg	pf
Actien-Capital	—	—	—	450000	—	—
Diverse Creditoren	—	—	—	227555	23	11
Accept-Conto	—	—	—	125999	26	7
Hypotheken-Conto	—	—	—	1000	—	—
Gewinn- und Verlust-Conto	—	—	—	19340	29	4
	—	—	—	823896	19	10

NB. Die Rohmaterialien-Bestände sind zu Selbstkostenpreisen in Rechnung gestellt.

Gewinn- und Verlust-Conto für das 4. Quartal 1872.

Debet.		Thlr.	sg	pf	Thlr.	sg	pf
An Abschreibungen:							
„ Gebäude-Conto		432	—	—			
„ Fundament-Conto		135	26	3			
„ Maschinen-Conto		1938	3	9			
„ Utensilien-Conto		450	3	9	2956	3	9
„ General-Unkosten-Conto		—	—	—	2784	7	7
„ Salair-Conto		—	—	—	2515	—	—
„ Zinsen-Conto		—	—	—	6	8	6
„ Saldo-Gewinn		—	—	—	19340	29	4
„ Der Gewinn vertheilt sich wie folgt:							
Reservefonds-Conto 5%	Rh. 967. 1. 4.						
do. laut Beschluß des Aufsichtsraths die für ihn reservirte Tantieme = ca. 12%	„ 1332. 28. 8.	2300	—	—			
Dividenden-Conto 5% per Anno von Rh. 450000 Actien-Capital	Rh. 5625						
9% per Anno von Rh. 450000 Sup.-Dividende	„ 10125	15750	—	—			
Tantieme-Conto Tantieme der Direction und den Beamten		1274	26	—			
Dividenden-Conto Vortrag pro 1873		16	3	4			
		19340	29	4			
					27602	19	2

Credit.	Thlr.	sg	pf	Thlr.	sg	pf
Per Fabrications-Conto	—	—	—	24098	28	1
„ Rohmaterialien-Conto durch Verkauf an Schienen	—	—	—	3472	26	1
„ Miethe-Conto	—	—	—	30	25	—
				27602	19	2

Elbing, den 31. December 1872.

Westpreußische Eisenhüttengesellschaft.

E. Dehring. **Kuttenkeuler.**

Die Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz und Gewinnberechnung mit den Büchern der Westpreußischen Eisenhüttengesellschaft in Elbing bescheinigt

Der Aufsichtsrath der Westpreußischen Eisenhüttengesellschaft.

Jacob Litten.

Große
Fässer zu Oel
kauft die Oelmühle der
International. Handelsgesellschaft,
Danzig, Hundegasse 37.

Engl. Waschcrystall

der Conservirung der Wäsche und zur Ersparniss an Kosten, Zeit und Arbeit empfiehlt (2577)

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Seit vielen Wochen litt ich fürchterlich

an Keuchhusten und arger Verschleimung, namentlich wenn ich mich des Abends zu Bett legte und erwärmt hatte. Ich war schon froh wenn sich Erbrechen sodann einstellte, weil ich dann minutenlange Linderung hatte. Mein Arzt gab mir verschiedene Medicin, Pulver u. s. w., nichts wollte helfen und mir Linderung schaffen. Es stellte sich gänzlicher Mangel an Eßlust ein und war ich deshalb recht krank. Da redete mir der Herr in der Handlung **Weigerts** Nachfolger in Rosenberg zu, ich möchte doch einmal den **L. W. Egers'schen Fenchelhonig** probiren. Ich kann dem Herrn nicht genug danken, denn schon nach Gebrauch der ersten Flasche hatte ich Linderung; nachdem ich vier Flaschen verbraucht hatte, bin ich wieder Gott sei Dank ganz gesund. Ich kann wieder wie früher essen und arbeiten, der Husten hat ganz aufgehört.

Skorkau, Kreis Rosenberg O/S., 23. Juli 1872.

Johann Kabus, Kreis-Schulze.

Alleinige Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, **Hermann Gronau,** Altst. Graben 69, **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse in **Danzig, M. R. Schulz** in Marienburg, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau, **J. W. Frost** in Mewe, **W. v. Broen** in Culm, **Otto Kraschutzky** in Marienwerder, **R. H. Otto** in Christburg.

Rothklee, Weißklee, Luzerne u. and. Sämereien

empfiehlt
Julius Wollenweber,
Neuenburg.

Ein Pöstchen
Rothklee (Spätes)
zur Saat offerirt
C. Schulz, Marienburg.

Zur Saat

empfiehlt Weißklee, Rothklee, Tymotheum, Wicken, Lupinen, Erbsen, Hafer (Altscheffel 62 Pfund schwer) nur in **sehr schöner** Qualität

Julius Liebert,
Marienwerder.

Mehrere hundert Rüsternnutzhölzer, starke Weißbäume in verschiedener Länge u. Dimension, so wie mehrere Schock Setzrüstern zu haben in dem mir gehörigen Wäldchen z. Kokotzko hart a. d. Weichsel.

A. Lüttke,
Kossowo bei Terespol.

Roggenfuttermehl, Weizenkleie,

empfiehlt in größern Posten und liefert auf Verlangen nach Bahnhof Schlobitten.

Fr. Feldheim,
Mühle Liebstadt.

Eine Häckselmaschine nebst Roßwerk steht bei der Frau Hofbesitzer **Nettelsky,** Rosenberg, Kreis Danzig, billig zum Verkauf. Näheres daselbst oder in Danzig beim Kaufmann **J. Groth,** Kohlenmarkt 27.

Eine Hofbesitzung

in der Niederung, **56 Morgen culm.** oder 120 Morgen preuß. Maß, 1. Klasse Weizenacker, soll schleunigst ohne Inventar für ca. **9000 Thaler,** bei **2000 Thaler** Anzahlung, verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Große Herrschaften, sowie mittlere und kleinere Besitzungen, sind mir zum Verkauf, auch einige Verpachtungen übertragen und bitte ich Käufer sich vertrauensvoll an mich zu wenden, in dem ich strengste Reellität zusichere.

E. L. Ittrich, Danzig,
Comtoir: Poggenpfuhl No. 78.

Eine Besitzung,

ca. 4½ Hufen groß, mit vollständigen Inventarien und bestellten Saaten, ganz nahe der Chaussee, eine Meile von der Eisenbahnstation entfernt, ist Verhältnisse halber gleich zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt unt. 6013 die Exped. d. Ztg.

Ein
Destillations-Geschäft

mit hauptsächlich flottem Ausschank wird zu pachten oder auch zu kaufen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 6089.

Eine Partie eichene Rinde

wird gekauft. Adressen nebst Preisangabe w. unt. A. F. S. poste restante franco Danzig erbeten.

Ein bequemer Lehnstuhl ist billig zu verkaufen Sandgrube 35, 1 Treppe.

---

1 Wäscheschrank, antik, mit Schnitzereien

ist für den festen Preis v. 80 Rh. zu verk. Neugart. 12.

Eine litth. Rappstute,

leichtes Damenpferd, complet geritten, 5 jähr., 2" groß, steht zum Verkauf

Holzmarkt No. 3.

Ein kleiner junger Hund, in gutem Futterzustande, ist billig zu verkaufen Altst. Graben 74.

1000 Stück kiefern Rundholz,

von 50 bis 68 Fuß Länge und 14—21 Zoll Mitte, zu verkaufen durch **C. Eichstaedt** in Pien bei Ostrometzko a. d. Weichsel.

---

200 fette Hammel und Schafe stehen in Steffenswalde, Bahnhof Osterode (Ostpr.), zum Verkauf.

Bruemmer.

---

3 schwere fette Ochsen
stehen zum Verkauf auf Gut Lukoczin bei Bahnhof Hohenstein.

Stiftungs- und Privatgelder in jeder Höhe auf Hypotheken, ländl. oder städtisch, zu beg., Wechsel in jeder Höhe bei genügender Sicherheit werden diskontirt durch

J. F. Franck, Melzergasse 16.

Erwachsene, junge Leute, zahlen für vollständige Pension den Monat 15 Rh., und ist Anmeldungen entgegen zu nehmen bereit.

Ww. B. Hein,
Danzig,
Goldschmiedegasse No. 6, 2 Treppen.

Ein Mateiralist,

vertraut mit der Buchführung, findet ein Engagement. Adressen unter No. 6028 in der Exped. d. Ztg.

Agenten-Gesuch.

Eine leistungsfähige **Pinselfabrik** sucht einen tüchtigen Vertreter.

Gef. Offerten unter **N. H. 798** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler in Hamburg.**

So eben erschien in meinem Verlage:

Die Hochzeit zu Ulfåsa.

Schauspiel in 4 Acten von **Hedberg.**

Aus dem Schwedischen von **G. Hilder.**

Preis broschirt 20 Sgr., eleg. geb. 27 Sgr.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Vorschule für die höheren Lehranstalten.

Um den Bedürfnissen der Zeit Rechnung zu tragen, sehe ich mich veranlaßt meiner Schule von Ostern ab eine andere Gestalt zu geben. Da die untersten Klassen des Gymnasiums und der Realschulen überfüllt sind, beabsichtige ich den Wünschen der Eltern durch eine Einrichtung entgegen zu kommen, welche die Vorbereitung der Knaben bis zur Sexta der höheren Anstalten ermöglicht.

Zu diesem Zwecke bleibt meine Schule zwar nach wie vor als Elementarschule für Knaben und Mädchen bestehen, sie gliedert sich jedoch fortan in fünf Klassen, von denen die unterste Stufe eine für beide Geschlechter gemeinschaftliche Spiel- und Vorklasse bildet. Aus dieser gemischten Klasse gehen von einander getrennt zwei Oberklassen für Knaben und ebenso viele für Mädchen hervor. Die untere Knabenklasse wird der Octava, die obere der Septima der höheren Anstalten entsprechen. Der Unterricht in der Letzteren wird zum Theil (1—2 Stunden täglich) einer männlichen Lehrkraft anvertraut sein. Herr **Mann**, der von Ostern ab zum Elementarlehrer für Sexta und Quinta des Gymnasiums berufen ist, hat diese Function übernommen. Die beiden Mädchenklassen gehen der sechsten und fünften Klasse der höheren Töchterschulen parallel. Der Unterrichtscursus in jeder Klasse umfaßt ein Jahr.

Bei Fleiß und normaler Begabung wird das Ziel der Sexta des Gymnasiums und der Realschulen, respective der IV. Klasse der höheren Töchterschulen von den Schülern in der Regel mit dem Beginn des 9. Lebensjahres erreicht werden.

Der Lehrplan für die Knabenklassen wird in Uebereinstimmung mit dem Rathe und den Weisungen der Herren Directoren Dr. Cauer und Dr. Panten festgestellt.

Das Schulgeld beträgt monatlich:

Gemeinschaftliche Vorklasse: 1 Rt.

Knabenklassen:	Mädchenklassen:
Octava: 1 Rt.	VI. Klasse: 1 Rt.
Septima: 2 Rt.	V. Klasse: 1½ Rt.

Halbjähriger Beitrag:

Ostern: 1 Rt. Michaelis: 1½ Rt.

Luise Mannhardt.
(Poggenpfuhl 77.)

Vom 1. April ab wohne ich in dem Hause des Herrn Prohl, Ecke der Grünstraße, hinter der katholischen Kirche.

Dr. Heidenhain,
Marienwerder.

Dr. Eduard Meyer,
Spezialarzt für **Frauenkrankheiten,**
Berlin. Wilhelmstr. 91.



Nach Libau

expedire ich Anfang **April cr.** von hier,

A. I. Dampfer Dagmar, Capitain Bösen,

und übernehme Güter nach **Riga** ꝛc. zu billigen Frachtsätzen.

Güteranmeldungen erbitte ich rechtzeitig.

Königsberg, 20. März 1873.

Robt. Früchting.

Wir empfehlen unsere, den besten englischen Marken gleich kommenden Chamotte-Ziegel, Chamotte-Faconsteine, Chamottemörtel ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen und effectuiren eingehende Aufträge auf das Beste und Promptеste.

Stettiner Chamotte-Fabrik, Actien-Gesellschaft, v. Didier.

Unterzeichneter empf. sich zum Setzen von Oefen, die schnelle Wärme im Zimmer bereiten, daselbst werden Spaarherde mit vortheilhafter Einrichtung und Rauchabänderungen ausgeführt. Um recht baldige Bestell. bittet **Rob. Dickau**, Töpfermstr., Häkerg. 16. Reisekosten kommen nicht in Rechnung.

Die Pianoforte-Handlung von J. Meyer in Cöslin

empfiehlt ihr **stets reichhaltiges** Lager von Pianino's unter fünfjähriger Garantie zu Fabrikpreisen.

Auswärtige Bestellungen werden prompt ausgeführt. (3099)

Verkauf eines Baggerschiffes nebst Prähmen.

Am Donnerstag, den 27. März 1873, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Kgl. Reg.-Bauhof **Bredow**

1) 1 aus eich Holz schiffsbaumäßig (Krawehl) gebautes und mit eisernen Bolzen verbundenes **Baggerschiff**, 60' lang,
2) 2 **Moder-Prähme**, ca. 44' lang,
3) 2 **Böte** (Anker- und Warp-Boot)

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Gef. Meldungen wegen vorheriger Besichtigung der obigen sämmtlich am Kgl. Bauhofe liegenden Fahrzeuge ebendaselbst während der Dienststunden.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5207

C. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Kladderadatsch

Humoristisch-satirisches Wochenblatt

Redigirt von **E. Dohm**, illustrirt von **W. Scholz.**

Auflage 50,000 Exemplare.

Alle **Postämter** des In- und Auslandes, sowie alle **Buchhandlungen** nehmen **Abonnements** pro II. Quartal für 22½ Sgr. an.

Die Verlagshandlung A. Hofmann & Co. in Berlin,

Kronenstraße 17.

Westpreußische Eisenhütten-Gesellschaft.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Dividende für das Geschäftsjahr 1872 (1. October bis 31. December) auf

14% p. a. = Thlr. 7 pro Actie

festgestellt worden ist und vom 2. April cr. ab

bei unserer Kasse hier
" Herrn Jacob Litten, do.,
" " Simon Lipmann, Berlin,
" der Norddeutschen Grund-Credit-Bank, do.,
" Preuß. Credit-Anstalt, Stephan & Schmidt, Königsberg i. Pr.

gegen Dividendenschein No. 1 erhoben werden kann.

Vom 1. Juli cr. ab findet dagegen die Auszahlung nur bei der Gesellschaftskasse statt.

Elbing, den 20. März 1873.

Der Aufsichtsrath.
Jacob Litten.

„DER BAZAR"

Berliner Illustrirte Damen-Zeitung

XIX^ter Jahrgang

Abonnements-Preis vierteljährlich 25 Sgr.
(in Oesterreich nach Cours.)

Bestellungen auf das **zweite Quartal 1873** werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes angenommen und auf Verlangen Probe-Nummern geliefert. Nachbestellungen auf das **erste** Quartal werden, soweit der Vorrath reicht, berücksichtigt.

Die Expedition des „BAZAR" in Berlin.

Neueste Publicationen des Königl. preuss. statistischen Bureaus in Berlin.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Die Verluste der deutschen Armeen an Offizieren und Mannschaften im Kriege gegen Frankreich, 1870 und 1871. Von **Dr. Engel,** Director des Kgl. preuss. statist. Bureaus. Mit 7 Tafeln graphischer Darstellungen. 42 Bogen Quart Preis 3 Rt. 10 Sgr.

Statistischer Sanitätsbericht über die Königl. Preussische Armee für 1868 und 1869. Bearbeitet von der Militär-Medicinal-Abtheilung des Kgl. preuss. Kriegsministeriums. 40 Bogen Quart, mit 1 chromolithographischer Tafel. Preis 2 Rt. 15 Sgr.

Der Tabak im Deutschen Zollgebiete, Production und **Besteuerung, Einfuhr** u. **Ausfuhr** für die Zeit vom 1. Juli 1871 bis 30. Juni 1872 mit Darlegung der Ergebnisse früherer Jahre und der einschlagenden Zoll- und Steuer-Gesetzgebung. Herausgegeben vom Kaiserl. statistischen Amte. 4½ Bogen Quart. Preis 12 Sgr.

Ueber die weiteren Publicationen des Kaiserlich statistischen Amtes wird in Kürze ein ausführlicher Prospect veröffentlicht werden.

Die Gemeinden- und Gutsbezirke des Preussischen Staates u. ihre Bevölkerung. Nach den Urmaterialien der allgem. Volkszählung vom 1. Decbr. 1871 bearbeitet und zusammengestellt vom Königl. statistischen Bureau.

Erscheint in 12 Heften, gr. Octav (einzeln käufliche) Provinzialhefte und 1 Registerheft. Subscriptionspreis für das ganze Werk 8 Rt. Die Preise der einzelnen Hefte regelt der Umfang derselben. Da auch jedes Provinzialheft ein Register der Wohnplätze enthält, so bildet das Werk zugleich das genaueste Ortschaftsverzeichniss der Preuss. Provinzen sowohl, als des Staates.

Zeitschrift des Kgl. Preuss. statist. Bureaus.

Redigirt von dessen Director Dr. Ernst Engel.

Von dieser Zeitschrift erscheinen jährlich 4 Quartalshefte von zusammen 60 Bogen. Der Abonnementspreis per Jahrgang beträgt 3 Rt. 10 Sgr. — Auf den beginnenden XIII. Jahrgang (1873) nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen sowie die Verlagshandlung des Kgl. statist. Bureaus Bestellungen an.

Der „BERLINER ACTIONAIR"

ist

die promptеste, sachkundigste, reichhaltigste, unabhängigste, zuverlässigste und billigste

Berliner Börsen-Zeitschrift.

Preis pro Quartal Einen Thaler, durch die Briefträger frei ins Haus geliefert 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. durch alle

Kaiserlichen Postanstalten.

Große Kohlen-Lagerplätze auf der Speicherinsel, Hopfengasse No. 75,

zur Lagerung der aus **Schlesien ankommenden Kohlen** offeriren. Die Lagerplätze grenzen unmittelbar an den neuen Güterbahnhof der Ostbahn und können die Kohlen **direct aus dem Waggon** zu Lager genommen werden.

Internationale Handelsgesellschaft Danzig.

Meine im Marienwerder Kreise belegene Gastwirthschaft, verbund. m. Material- und Schnittwaaren, nebst einem großen mass. Anbau, worin sich ein großer Saal und Bäckerei befindet, bin ich Willens wegen Uebernahme meines elterlichen Grundstücks, für den Preis von 4500 Rt. zu verkaufen. Adr. unter 5914 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

2150 Eichenstämme

(80 bis 90,000 Cubikfuß) von 6 bis 36 Zoll Durchmesser in der Brusthöhe, stehen in dem zur Herrschaft **Pluskowens** bei Culmsee (Westpreußen) befindlichen Walde zum Verkauf.

---

150 Fetthammel

stehen in Krissau bei Zuckau zum Verkauf

---

60 2jährige Hammel, ca. 80—100 Pfd. leb., 100 1jährige Lämmer, theils Hammel, theils Mütter, 55—60 Pfd., stehen in Mitteldorf zum Verkauf. Abnahme nach der Schur.

---

5 fette Ochsen, 100 fette Hammel und 40 fette Schafe

stehen im Dominium Froegenau p. Gilgenburg Ostpr. z. Verkauf.

---

1 brauner Wallach,

6 J. a., 8" gr., ist Pfefferstadt 20 zu verk.

---

6 fette Ochsen, 1 Kuh und 50 fette Hammel stehen in Alt Fietz bei Schöneck zum Verk.

Bei dem Wiederbeginn des Frühjahrgeschäfts mache ich auf mein

Stellen-Vermittelungs-Bureau

für junge Kaufleute aufmerksam, und habe ich Vacanzen **in allen Branchen**, namentlich **gesucht** sind tüchtige Reisende, Correspondenten und Buchhalter mit schöner Handschrift und gewandte Verkäufer für alle Fächer. Zum sofortigen Antritt ein mit der Branche vertrauter Reisender für ein Papier-Geschäft, zwei tüchtige Destillateure und ein Verkäufer für ein Papier- und Cigarren-Geschäft durch das Stellen-Vermittelungs-Bureau von

Hermann Zimmermann,
Stettin, Friedrichstraße 6.

Für ein größeres Waaren-Geschäft in Königsberg wird zum 1. April ein gewandter

Reisender

gesucht. Selbstgeschriebene Offerten befördert die Exped. d. Ztg. unter No. 6086.

Ein **tüchtiger Landwirth**, mit Rechnungswesen und Polizeisachen vertraut, der das Unglück gehabt hat, harthörig zu werden, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen eine Stelle als **Rechnungsführer, Polizeiverwalter, Aufseher, Bogenschreiber** ꝛc. und bittet gefällige Adressen unter 6033 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein praktischer Landwirth, ca. 20 Jahre beim Fach, bestens empfohlen, sucht Stellung auf einem größeren Gute als Verwalter oder Oberinspector. Gefällige Offerten beliebe man unter C. A. 111 poste restante Oliva bei Danzig einzusenden.

Ein Bureaugehilfe, für Journal und Registratur, findet sofort Stellung beim Königlichen Domainen-Amte in Pogutken.

Einen unverheiratheten tüchtigen Inspector suche zum sofortigen Antritt.

Insel Küche bei Mewe.

A. Heubner.

Ein junger Mann, militairfrei, mit allen Comtoirarbeiten und auswärtigen Geschäften vertraut, noch in Condition stehend, sucht vom 1. April oder später in Danzig oder außerhalb unter soliden Ansprüchen Stellung.

Adressen unter No. 6080 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Ziegelbrenner, der es selbstständig übernimmt, 100,000 Ziegel in Feldbränden mittelst Kohlenfeuerung herzustellen, findet auf einem Gute in der Nähe von Marienburg Beschäftigung. Meldungen nebst Angabe der Bedingungen sind in der Exped. d. Ztg. unter 6053 einzureichen.

Ein gutes Mädchen von anständ. Herkunft, welches Schneidern u. Frisiren kann, bittet anständ. Herrschaften um eine Stelle. Gef. Adr. unter 6117 in der Exped. dieser Ztg.

Ein tüchtiger Gärtner findet sofortiges Unterkommen auf Dom. Rathsdorf bei Stargard.

Den geehrten Eltern die ergebene Anzeige, daß zum April auch Knaben als

Pensionäre

bei mir aufgenommen werden.

B. Hein Wwe.,
Danzig,
Goldschmiedegasse No. 6,
2 Treppen hoch.

Pensionat.

2—3 Schüler finden in meinem Pensionat freundliche und billige Aufnahme, wie Nachhilfe und Klavierstunden.

Marie v. Cieszynska,
Heiligegeistgasse 81, 1 Trp.

Ein Lehrling

für das Eisenwaaren-Geschäft findet Stellung bei **C. H. Zander Ww.**

Eine herrschaftliche Wohnung in Oliva in der Nähe des Karlsberges, bestehend aus 2 Stuben, Küche nebst Zubehör und Eintritt in den Garten, ist mit auch ohne Möbel während der Saison zu vermiethen. Nähere Auskunft Bahnhof Oliva.

Danziger Reiter-Verein.

Das zweite Meeting des Vereins findet am Sonnabend, den 29. März statt. — Rendezvous um 1½ Uhr vor dem Geppelt'schen Local in Langfuhr.

Zu dem um 5 Uhr im Englischen Hause stattfindenden Diner sind Meldungen rechtzeitig bei dem Schatzmeister des Vereins einzureichen.

Böhm. v. Keudell.

Für Kegel-Schützen

empfehle ich meine neue, auf's beste eingerichtete Hammerschlag-Kegelbahn zur geneigten Benutzung. „In der Sonne." **F. F. Rohde.**

Zu der Dienstag, den 27. d. Mts., Abends 7 Uhr, stattfindenden Sitzung **des anthropologischen Vereins** ladet die Mitglieder des Vereins und der naturforsch Gesellschaft ein Dr. **Lissauer.**

Apollo-Saal des Hotel du Nord,
Sonnabend, 29. d. Mts., 7 Uhr,
wird stattfinden das

Concert

von Madame

Corinna de Luigi,

italienische Opern-Sängerin, einzige Schülerin von **Givachino Rossini.** Das Nähere wird bekannt durch das Programm. Sitze: numerirte 1 Rt., unnumerirte 20 Sgr. sind in den Conditoreien von Grentzenberg und Sebastiani zu haben.

Die letzten 2 Vorträge von

Professor B. Hasert

mit Experimenten durch das

stärkste Hydro-Oxygen-Mikroskop

heute, Dienstag, den 25. und Mittwoch, den 26. d., im Saale des Gewerbehauses.

Dienstag, 25. März. Das kleinste Thierleben in aufsteigender Ordnung, Infusorien, Polypen, Korallen, Wasserinsekten ꝛc.

Mittwoch, 26. März. Der mikroskopische Bau des menschlichen Körpers, Gehirn, Nerven, Muskeln, Lunge, Leber, Nieren, Blut, der Kreislauf, Stoffwechsel u. Ernährung.

Jeden Abend lebende Wasserthiere ꝛc.

Kassenеröffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr. Entree 10 Sgr., numerirte Plätze 15 Sgr., Schüler 5 Sgr. Karten sind zu haben bei Herrn Conditor **Grentzenberg.**

Eingesandt.

Es ist einmal Jemand wegen Gotteslästerung zum Tode verurtheilt, welcher später als Gott selbst aufgestellt, gepredigt und angebetet worden. Vielleicht geht es dem Bruder Maurergesellen in Königsberg etwas ähnlich, welcher jetzt wegen Gotteslästerung in der Stadt der reinen Vernunft zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden und vielleicht später aller Ehren eines höchst vernünftigen braven Menschen würdig befunden wird. Vorläufig wird er seinen Monat Gefängniß absitzen müssen. An eine solche **Art** von Excommunication hat unser ehrlicher Maurergeselle nicht gedacht. Wann wird endlich einmal das System der Einsperrungen wegen Gotteslästerung und der Amtsenthebungen wegen freimüthiger Verkündigung wissenschaftlicher Ueberzeugungen aufhören? In wessen Nutzen arbeitet ein solches System noch länger? R.

Bitte an edle Menschenherzen.

Am 7. Februar cr. brannte unsere in Krakau belegene Kathe mit allem Hab und Gut ab. Von allen Mitteln entblößt, sind wir dem furchtbarsten Elend ausgesetzt und bitten in Folge dessen edle Herzen recht herzlich um eine kleine Unterstützung.

Krakau, 15. März 1873.

Johann Schneider u. Familie

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.